

# WELTLADEN

2 - 2020

FAIR EINKAUFEN

Bild: Dr. Bronner's, Seife mit fair gehandeltem Bio-Palmöl

## IDEE

Lieferkettengesetz jetzt!

## PRODUKT

Faires Bio-Palmöl aus Ghana:  
Beispiel Serendipalm

## WIR

Fairer Handel: Gelebte Solidarität  
in der Corona-Krise

## DU

Rezept: Schokocrêpe mit Nicecream

 WELTLADEN



**Liebe Leserin, lieber Leser,**

diese Ausgabe des Kundenmagazins ist eine ganz besondere. Durch die Corona-Krise wurde sie nicht nur größtenteils im Home-Office oder in Kurzarbeit erstellt. Auch die Inhalte haben wir angesichts der weltweiten gesundheitlichen sowie sozialen und wirtschaftlichen Krisensituation angepasst.

So gibt es dieses Mal beispielsweise keine Erklärseite „Wie funktioniert?“. Stattdessen geben wir Ihnen ab Seite sechs einen Einblick, wie der Faire Handel mit der Corona-Krise umgeht. Im Fairen Handel steht der Mensch vor dem Profit und es werden langfristige Handelspartnerschaften angestrebt. Diese Grundsätze der Zusammenarbeit helfen jetzt besonders, damit möglichst viele der Produzent\*innen weiterhin eine Perspektive auf eine sichere Existenz haben.

Auch ein Lieferkettengesetz würde dazu beitragen, dass die Menschen im Globalen Süden für Krisenzeiten besser gewappnet sind. Kernziel dieses Gesetzes ist es, dass alle Unternehmen entlang ihrer gesamten Lieferkette Menschenrechte und Umweltstandards achten. Lesen Sie ab Seite zwölf, wie ein solches Gesetz aussehen müsste und wie sich der Faire Handel dafür einsetzt. Auf Seite 15 stellen wir Ihnen eine Frau vor, die sich ebenfalls für Menschenrechte und ein Lieferkettengesetz stark macht: Dr. Bärbel Kofler, Beauftragte der Bundesregierung für Menschenrechtspolitik und Humanitäre Hilfe.

Das sorgfältige Händewaschen ist ein Teil unseres Pandemie-Alltags geworden. Die Seife auf unserem Titelbild wurde im Gegensatz zu konventioneller Seife mit fair gehandeltem Bio-Palmöl hergestellt. Lesen Sie ab Seite 16 am Beispiel des Unternehmens Serendipalm aus Ghana, wie Palmöl auch nachhaltig hergestellt werden kann.

Wir haben alle Artikel im Mai 2020 verfasst. Aktuellere Informationen – insbesondere zur Corona-Krise und zum Lieferkettengesetz – finden Sie auf unserer neuen Website [www.weltladen.de](http://www.weltladen.de). Ich wünsche Ihnen, dass Sie diese Ausnahmesituation trotz aller Herausforderungen und Schwierigkeiten als Chance für positive Veränderungen nutzen können.

*N. Busch*

Nadine Busch



 **IDEE**

**12 Leitartikel**

Lieferkettengesetz jetzt: Der Faire Handel darf nicht länger die Ausnahme sein

**15 Außersicht**

Interview mit Dr. Bärbel Kofler (Menschenrechtsbeauftragte der Bundesregierung)

Bild: Dr. Brommer's

Palmfrüchte aus nachhaltigem Anbau

**IMPRESSUM**

Ausgabe 2/Sommer 2020



**Herausgeber**  
Weltladen-Dachverband e.V.  
Ludwigsstr. 11, 55116 Mainz  
06131-68907-80  
[info@weltladen.de](mailto:info@weltladen.de)  
[www.weltladen.de](http://www.weltladen.de)

<http://facebook.com/weltladendachverband>



**Redaktion**  
Nadine Busch (v.i.S.d.P.),  
Svenja Lambert



**Korrektorat**  
Stefanie Krass



**Grafik**  
Iris Christmann, Christian Mentzel  
(cmuk)



## PRODUKT

### 10 Lieblingsprodukte

Zehn Produkte fürs  
faire Grillen

### 16 Transparenz

Faires Bio-Palmöl aus Ghana:  
Beispiel Serendipalm



## WIR

### 04 Neues und Termine

Buch-Tipp: Fair einkaufen –  
aber wie?

Faire Woche 2020

Weltläden haben eine neue Website

### 06 Corona-Krise

Fairer Handel: Gelebte Solidarität  
in der Corona-Krise

### 09 Porträt

Namsate: Ein Geschäft für  
Fairen Handel in Delhi/Indien



## DU

### 19 Rezept

Schokocrêpe mit  
Erdnussbutter-Nicecream

 Druck  
Lokay e.K.

 Versand  
Praunheimer Werkstätten  
gemeinnützige GmbH Frankfurt a.M.

 Bezug  
in vielen Weltläden erhältlich  
Jahresabo 12 € (Inland)  
Bestellungen an  
versand@weltladen.de  
Weitere Konditionen (auch für  
Weltläden) online unter  
www.weltladen.de

 Anzeigenkontakt  
Weltladen-Dachverband e.V.  
Nadine Busch  
Ludwigsstr. 11, 55116 Mainz  
06131-68907-92  
n.busch@weltladen.de  
Erscheinungsweise: drei Mal jährlich



WK9

Dieses Druckerzeugnis wurde mit  
dem Blauen Engel ausgezeichnet

[www.blauer-engel.de/uz195](http://www.blauer-engel.de/uz195)



IM NEUEN DESIGN



NEUE REZEPTUR: MIT MEHR FRUCHT



MACH MIT!

WeltPartner Mangos kaufen – Kinderrechte stärken!

MANGOS-FÜR-KINDERRECHTE.DE



shop.weltpartner.de



Faire Woche 2020

Die Frage nach dem guten Leben

Die Faire Woche, größte Aktionswoche des Fairen Handels, findet in diesem Jahr vom 11. bis 25. September unter dem Motto „Fair statt mehr“ statt. Sie beschäftigt sich mit der Frage, wie die globale Wirtschaft gestaltet sein müsste, um allen Menschen ein gutes Leben zu ermöglichen, und welchen Beitrag der Faire Handel dazu leisten kann.



Was brauche ich, um ein gutes Leben führen zu können? Worauf kann ich verzichten? Die Einschränkungen des öffentlichen Lebens durch die Corona-Pandemie haben diese Fragen erstaunlich real werden lassen. Die Faire Woche schlägt einen Bogen vom eigenen Lebensstil hin zu verantwortungsvollen Produktions- und Konsummustern weltweit – eines der 17 Nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen, die die Menschheit bis zum Jahr 2030 erreicht haben soll.

In zahlreichen Veranstaltungen sowie im beliebten Rezeptheft und in anderen Materialien informiert die Faire Woche darüber, wie der Faire Handel und andere solidarische Bewegungen zu einem guten Leben beitragen. Die Veranstalter – das Forum Fairer Handel in Kooperation mit dem Weltladen-Dachverband und TransFair – laden zum Mitmachen ein und unterstützen lokale Aktionen mit Tipps und kostenlosen Aktionsmaterialien. Infos unter [www.fairewoche.de](http://www.fairewoche.de)

Christoph Albuschkat, Weltladen-Dachverband

Spenden hilft. Snacken auch.

Die neue, faire Nuss aus Afrika.



FREE AND FAIR TRADE. WITH AFRICA.



Buch-Tipp

Fair einkaufen – aber wie?



Der Standardratgeber für Fairen Konsum ist vor kurzem in einer aktualisierten und noch umfangreicheren Ausgabe erschienen. Er bietet auf über 400 Seiten Informationen zu fair gehandelten Produkten und aktuellen Debatten rund um den Fairen Handel.

Was ist ein fairer Lohn? Wie reagiert der Faire Handel auf den Klimawandel? Was würde die Abschaffung der Kaffeesteuer für fairen Kaffee bringen? Antworten auf diese Fragen sowie Wissenswertes über Produkte von A wie Ananas bis Z wie Zucker finden Interessierte in diesem Handbuch. Das Buch informiert Konsument\*innen, wie der Faire Handel funktioniert,

woran sie faire Produkte erkennen, welche Siegel glaubwürdig sind und was die neuen Trends bei fairen Lebensmitteln sind.

Weitere Kapitel gehen auf die Missstände in der Herstellung von Kleidung und Smartphones, auf die Folgen des Massentourismus und die Nebenwirkungen von herkömmlichen Geldanlagen ein – und zeigen, welche Alternativen jede\*r Einzelne beachten kann. Noch mehr Grafiken, Tipps und Interviews runden den Ratgeber ab. Ein weiteres Highlight ist das Vorwort von Dr. Vandana Shiva, Trägerin des Alternativen Nobelpreises.

Christoph Albuschkat, Weltladen-Dachverband

Web-Tipp

## Weltläden haben eine neue Website

Seit März 2020 ist der neue Internetauftritt des Weltladen-Dachverbandes online. Die Website [www.weltladen.de](http://www.weltladen.de) wurde völlig neu gestaltet. Mit einem frischen, modernen Design und vielen neuen Inhalten spricht sie sowohl die breite Öffentlichkeit als auch Weltläden an. Die Seite bietet interessante Informationen zu Weltläden und dem Fairen Handel sowie zu den drei Säulen der Weltladen-Arbeit – Produktverkauf, politische Arbeit und Bildungsarbeit.

Ein Highlight der Website ist der Weltladen-Finder. In der interaktiven Karte kann sich jeder Weltladen selbst in einem Steckbrief darstellen. So finden Kund\*innen und Interessierte noch leichter den Weg in den lokalen Weltladen und können beispielsweise Öffnungszeiten und Sortiment vorab recherchieren.

Viele Artikel unseres Kundenmagazins sind nun auch auf der Website zu finden, so dass die Inhalte Online besser gelesen und in sozialen Netzwerken geteilt werden können. Wer regelmäßig mit aktuellen Meldungen versorgt werden möchte, kann den [fair.news.letter](mailto:fair.news.letter) abonnieren.

Svenja Lambert, Weltladen-Dachverband



BIO + FAIR

# Orgánico

Welcher Kaffeetyp bist du?

Jetzt auch als alufreie Kapseln!

Filterkaffee, Caffè Crema, Espresso oder Lungo?

Das Orgánico-Sortiment erfüllt jetzt alle Wünsche an nachhaltigem Kaffeegenuss. Als umweltfreundliche Alternative sind unsere Kapseln doppelt gut: Sie sind industriell kompostierbar. Und ein Teil ihres Erlöses fließt in Aufforstungsprojekte von ACPFU in Uganda.

Die Kleinbauern gehören zu unseren Kaffeepartnern, die auf ganzer Linie vom Fairen Handel profitieren. Mehr über sie erfährst du auf

[www.gepa.de/faircoffeenow](http://www.gepa.de/faircoffeenow)

# Fairer Handel:

## Gelebte Solidarität in der Corona-Krise

**Durch die weltweite Krise sind vielen Menschen die globalen Lieferketten bewusster geworden. Die Arbeiter\*innen am Anfang der Produktions- und Lieferketten leiden besonders unter den Folgen der Pandemie. Doch im Fairen Handel unterstützen sich die Partner gegenseitig.**

Knapp 80 Prozent der arbeitenden Bevölkerung in den Ländern des Globalen Südens befinden sich in prekären Beschäftigungsverhältnissen. Sie arbeiten als Tagelöhner\*innen, häufig ohne Vertrag und ohne soziale Absicherung.<sup>1</sup> Durch die strengen Ausgangssperren vielerorts im Frühjahr 2020 haben die Menschen ihre Einnahmen verloren, mit denen sie von Tag zu Tag ihre Familien ernähren. Zudem sind die Preise für Grundnahrungsmittel gestiegen.

### Konventioneller Handel lässt Menschen oftmals im Stich

Auch angestellte Arbeiter\*innen geraten in Existenznot – gerade in den Ländern, die vom Export nach Europa und in die USA abhängig sind. Human Rights Watch berichtet, dass zahlreiche globale Mar-

kenanbieter und Einzelhändler im Bekleidungssektor Bestellungen in Asien storniert haben – selbst wenn die Produkte bereits fertiggestellt waren. Viele Hersteller hatten dadurch Liquiditätseingänge und konnten die Löhne ihrer Arbeiter\*innen nicht bezahlen. Allein in Bangladesch wurden bereits eine Million Arbeiter\*innen entlassen oder in unbezahlten Urlaub geschickt. Eine Studie aus Bangladesch ergab, dass sich fast alle Markenanbieter und Einzelhändler weigerten, Teil-Lohnfortzahlungen für beurlaubte Angestellte oder Abfindungen für entlassene Mitarbeitende mitzutragen.<sup>2</sup>

### Umsatzeinbußen auch im Fairen Handel

Auch die Produzent\*innen des Fairen Handels in Afrika, Asien und Lateinamerika haben

aufgrund der Corona-Krise mit dramatischen Umsatzeinbußen zu kämpfen. Durch Ausgangssperren waren bzw. sind teilweise die Produktionen lahmgelegt, Ernten konnten nicht eingebracht werden und durch Exportsperrungen war bzw. ist die Verschiffung der Produkte eingeschränkt. Zudem gab es Probleme bei der Beschaffung von Material – zum Beispiel in der Textilproduktion. Da einige Produzentenorganisationen nicht nur für den Fairen Handel, sondern auch für den konventionellen Markt arbeiten, leiden auch sie unter Auftragsrückgängen aus den USA und Europa.

### Fair-Handels-Lieferanten stehen zu langfristigen Partnerschaften

Im Fairen Handel steht der Mensch vor dem Profit und gerade in Krisenzeiten werden die Grundsätze des Fairen Handels ganz praktisch erlebbar. Bei den anerkannten Weltladen-Lieferanten ist das Unternehmensziel nicht Gewinnmaximierung, sondern die Förderung des Fairen Handels und vor allem ihrer Handelspartner:

Langfristige Handelsbeziehungen gewährleisten den Produzent\*innen ein dauerhaftes und stabiles Einkommen. Aus gegenseitigen Besuchen erwächst eine Vertrauensbasis, die für die gemeinsame Arbeit wichtig ist. Viele Lieferanten informieren auf ihren Websites über die Situation ihrer Handelspartner in der Corona-Krise.

Der Weltladen-Dachverband hat im April 2020 eine Umfrage bei den anerkannten Weltladen-Lieferanten durchgeführt, um zu erfahren, wie sie mit der Krise umgehen. Anders als im konventionellen Handel gaben fast alle Lieferanten an, keine Aufträge zu stornieren. Viele Lieferanten haben den Pro-

Bild: GEPA - The Fair Trade Company



Andrea Fütterer von der GEPA (Mitte) war zu Beginn der Corona-Krise in Honduras. Hier mit Mitarbeitenden der Kaffeekooperative RAOS.

Bild: Weltladen Dieburg



Viele Weltläden haben in der Corona-Krise Lieferdienste eingerichtet.

duzentenorganisationen zusätzliche Umsatzbeteiligungen eingeräumt und unterstützen zudem ihre Handelspartner finanziell für die Grundversorgung oder konkrete Notlagen. Gleichzeitig haben durch das Kontaktverbot

Produkte, die in Zusammenhang mit der Corona-Epidemie stehen, insbesondere Gesichtsmasken. Diese wurden zum Teil auch in den Ländern der Produzent\*innen kostenfrei verteilt.

„Wir mussten alle unsere Läden in der Stadt schließen, so dass wir in einer schwierigen Lage sind. Wir hoffen, dass ihr weiterhin Waren von uns bestellt. Denn wenn unsere Handwerkerinnen und Handwerker Aufträge erhalten, haben sie auch ein Einkommen.“

*Tran Tuyet Lan, die Geschäftsführerin von Craft Link in Vietnam im April 2020<sup>3</sup>*

und die Geschäftsschließungen in Deutschland auch die Fair-Handels-Lieferanten deutliche Umsatzeinbußen verzeichnet. Sie versuchen dies aufzufangen, indem sie zum Beispiel ihr Online-Geschäft aufbauen oder stärken. Außerdem entwickelt bzw. bestellt rund ein Drittel der Befragten neue

### **Weltläden reagieren mit kreativen Verkaufsmöglichkeiten**

Weltläden verfolgen einen einzigartigen Ansatz, um die Vision einer gerechten Weltwirtschaftsordnung und von verbesserten Lebenssituationen ökonomisch benachteiligter Produzent\*innen zu erreichen. Er basiert



BIO-Qualität - natürlicher Geschmack - FAIR GEHANDELT!



Lemberona - The Healthy Food Company!



[www.lemberona.at](http://www.lemberona.at)

## WELTLÄDEN GRÜNDEN



## MACHEN SIE MIT! FINANZIEREN SIE MIT!

Erwerben Sie Anteile bei der WELTLADEN-BETREIBER eG.

Fördern Sie damit den Fairen Handel. Jetzt erst recht!

Info unter [www.weltladen-betreiber.de](http://www.weltladen-betreiber.de)

**WELTLADEN  
BETREIBER eG**



Laxmi Prajapati (links) und Narayan Devi Prajapati (rechts) von Thimi Ceramics aus Kathmandu/Nepal

auf drei Säulen: Verkauf fair gehandelter Waren, Informations- und Bildungsarbeit sowie politische Arbeit. Bundesweit engagieren sich in rund 900 Weltläden mehrere 10.000 Menschen.

Im Frühjahr 2020 hatte ein Großteil der Weltläden deutschlandweit geschlossen. Grund dafür waren nicht nur Anordnungen der Behörden. Denn obwohl die meisten Weltläden ein großes Sortiment an Lebensmitteln führen und deshalb zum Teil geöffnet bleiben durften, fehlten ihnen oft die Mitarbeitenden für den Verkauf.

Innerhalb weniger Tage haben viele Weltläden neue Verkaufsmöglichkeiten geschaffen. Sie haben beispielsweise Lieferdienste eingerichtet oder Verkaufsstände auf Wochenmärkten organisiert. Der Weltladen-Dachverband hat im März 2020 gemeinsam mit rund 30 Fair-Handels-Lieferanten die „aktion #fairsorgung“ gestartet. Damit hat er zum

einen die vielfältigen, lokalen Angebote von Weltläden beworben. Außerdem beteiligen die Lieferanten bei Bestellungen in ihren Online-Shops den (geschlossenen) Weltladen vor Ort am Umsatz.

### Chance in der Krise: Fairen Handel zum Standard machen

Solidarität hat in der Corona-Krise für die breite Öffentlichkeit eine größere Bedeutung bekommen. Viele haben sich an Kontaktsperren und Abstandsregeln gewöhnt, haben Einzelinteressen hinter Gemeinwohl gestellt. Das zeigt, dass Menschen ihre Gewohnheiten ändern können. Diese globale Krise hat einmal mehr verdeutlicht, wie wichtig faire Handelspraktiken besonders für die Produzent\*innen am Anfang der Lieferketten sind. Mit diesem Wissen können Konsument\*innen zukünftig beim Einkauf stärker auf fair gehandelte Produkte achten.

Die Politik könnte nun ein deutliches Zeichen setzen. Die Bundesregierung sollte bis 2021 ein Gesetz erarbeiten, das Unternehmen verpflichtet, Arbeits- und Menschenrechte sowie Umweltstandards weltweit einzuhalten. Zusammen mit 90 Organisationen machen der Weltladen-Dachverband und das Forum Fairer Handel im Rahmen der Initiative Lieferkettengesetz darauf aufmerksam, dass ein solches Gesetz unbedingt gebraucht wird. Gerade in globalen Krisen sollte sich die Politik deutlich positionieren und solidarisch handeln – nicht nur im Angesicht von Corona, sondern auch im Hinblick auf Hunger, Armut und den Klimawandel. Der Faire Handel macht es vor.

Nadine Busch



Bild: Weltladen-Dachverband/Forum Fairer Handel

Plakat zum Lieferkettengesetz

Stand des Artikels ist Mai 2020. Aktuellere Entwicklungen zum Fairen Handel in der Corona-Krise können unter [www.weltladen.de](http://www.weltladen.de) nachgelesen werden.

### ZUR PERSON

Nadine Busch hat Ernährungs- und Wirtschaftswissenschaften studiert und arbeitet seit 2014 beim Weltladen-Dachverband. Seitdem ist sie auch für die Herausgabe des Kundenmagazins verantwortlich, das drei Mal jährlich erscheint.

[1] ILO: World Employment and Social Outlook – Trends 2017

[2] Human Rights Watch (07.04.2020): <https://kurzelinks.de/8awb>

[3] GEPA - The Fair Trade Company: <https://kurzelinks.de/tanj>

„Fairer Handel ist eine Handelspartnerschaft, die auf Dialog, Transparenz und Respekt beruht und nach mehr Gerechtigkeit im internationalen Handel strebt. (...)“

Internationale Definition des Fairen Handels

# Namaste: Ein Geschäft für Fairen Handel in Delhi/Indien

Viele Fair-Handels-Produkte, die hierzulande in Weltläden erhältlich sind, werden in Indien hergestellt. Wir haben von Mathew K.K. von der indischen Fair-Handels-Organisation MESH erfahren, wie ihre Qualitätsprodukte auch auf dem lokalen Markt einen Absatz finden.

Bilder: Katja Voss



Viele der Produkte gibt es auch in deutschen Weltläden.

**WELTLADEN:** Bitte beschreiben Sie Ihr Geschäft für Fairen Handel.

**Mathew K. K.:** Die Organisation MESH (Maximising Employment to Serve the Handicapped) hat vor rund 40 Jahren ein kleines Geschäft für Fairen Handel in Delhi eröffnet. Dort findet die Kundschaft eine Auswahl unserer rund 2.000 Produkte. Wir verkaufen ausschließlich Non-Food-Artikel wie Schmuck, Taschen und Haushaltswaren. Unser Verkaufsschlager ist seit langem Kinderspielzeug. Übrigens gibt es in Indien rund 20 Geschäfte für Fairen Handel.

**WELTLADEN:** Wer stellt Ihre Produkte her?

**Mathew K. K.:** Alle Produkte werden unter fairen Bedingungen von rund 1.000 Menschen mit Lepra oder anderen Behinderungen in Handarbeit hergestellt. Diese Menschen haben es in der indischen Gesellschaft

## ZUR PERSON

Mathew K.K. arbeitet als Geschäftsführer bei der Fair-Handels-Organisation MESH und leitet das Geschäft für Fairen Handel in der Hauptstadt Delhi. Der Großteil der Produkte wird exportiert und von Contigo, El Puente und WeltPartner in Deutschland vertrieben.

[www.mesh.org.in](http://www.mesh.org.in)

nicht leicht. Sie werden vielfach gemieden, stigmatisiert und leben in separierten Siedlungen. Von dort aus haben sie kaum Möglichkeiten, ihre Waren zu verkaufen. Unsere Organisation wurde gegründet, damit diese Menschen, ihre Handwerks-Produkte vermarkten können. Wir freuen uns, dass sich die Situation der Betroffenen langsam verbessert und sie heutzutage weniger unter Stigmatisierungen leiden.

**WELTLADEN:** Wer kauft bei Ihnen ein?

**Mathew K. K.:** Die Kundschaft ist zwischen 35 und 50 Jahre alt. Unsere Stammkund\*innen haben immer einen gezielten Einkaufswunsch, sei es ein Schal oder eine Tasche. Vor allem Mütter mit ihren Kindern kommen zu uns auf der Suche nach Spielzeug. Sie wissen, dass sie bei uns einzigartiges Spielzeug finden, das Preis-Leistungs-Verhältnis stimmt und unser Spielzeug keine Gesundheitsrisiken für die Kinder birgt. Laufkundschaft haben wir kaum. Dazu ist unser Standort nicht attraktiv genug.

**WELTLADEN:** Was machen Sie, um das Bewusstsein für den Fairen Handel und Ihr Geschäft zu erhöhen?

**Mathew K. K.:** Wir glauben, dass junge Menschen eine wichtige Rolle spielen. Wenn sie den Mehrwert des Fairen Handels ken-

nen, können sie als Multiplikator\*innen ihr Umfeld und somit auch ihre Eltern beeinflussen. Eltern mit entsprechendem Geldbeutel werden dann vielleicht unsere zukünftige Kundschaft. Unser Mitarbeiter Gabriel ist viel in Schulen unterwegs und bietet dort Vorträge und Workshops an. Außerdem sind wir medial auf Instagram, Facebook und Twitter präsent, informieren die Kundschaft über Produktneuheiten und nehmen an Verkaufsmessen teil.

Das Interview führte Katja Voss  
(freie Mitarbeiterin).

## MESH in der Corona-Krise

In Indien gab es seit dem Frühjahr strikte Ausgangssperren. Das öffentliche Leben wurde stark eingeschränkt. Das Geschäft und die Werkstätten von MESH mussten geschlossen werden. Aufgrund der Ausgangssperren verzögerte sich die Auszahlung der Löhne. Daher waren viele Produzent\*innen bei MESH auf Lebensmittelspenden der Regierung angewiesen. Einige von ihnen konnten ihre Nähmaschinen mit nach Hause nehmen, um Baumwoll-Masken herzustellen. So konnten die Näher\*innen ihre Fähigkeiten in der Krise einsetzen, um anderen zu helfen und sich ein geringes Einkommen sichern. „Am Ende werden wir nicht gegen das Virus kämpfen, sondern für den Lebensunterhalt“, sagt Jacky Bonney von MESH. Denn trotz aller Bemühungen ist das Familieneinkommen für viele Menschen auf Null gesunken, weil niemand aus der Familie der regulären Arbeit nachgehen kann. Stand: Mai 2020

Quellen:

El Puente <https://kurzelinks.de/82ov>  
WeltPartner <https://kurzelinks.de/lzgg>

# 10 Produkte fürs faire Grillen

Unter freiem Himmel kochen, am Feuer sitzen, zusammen essen und genießen – da kommt doch schon ein bisschen Urlaubsstimmung auf. Für viele Menschen ist ein Sommer ohne Grillen fast undenkbar. Wir stellen Ihnen zehn Produkte vor, mit denen jeder Grillabend zum Fest wird, auch wenn er nur im kleinsten Kreis stattfinden kann. Diese und viele weitere Produkte finden Sie in über 900 Weltläden in Deutschland.



## Textilkörbe

Die fröhlich-bunten Textilkörbe der Kooperative Esigo Handworks aus Pietermaritzburg/Südafrika eignen sich hervorragend für Baguette oder Brötchen. Die Körbe sind in verschiedenen Farben erhältlich. Maße: 20 cm x 16 cm. Importeur: Trusted Craft Design

## Bananen-Chips

Würzige Chips aus Kochbananen sind der besondere Snack für jeden Grillabend. Hergestellt in der Provinz Zamora Chinchipe in Ecuador von den Genossenschaften FAPECAFES und APOESAE sind diese Bio-Chips ein Beispiel für Wertschöpfung in der Hand kleinbäuerlicher Organisationen. Importeur: Ethiquable Deutschland



## Besteckset

Dieses Besteckset vermeidet unnötigen Müll – zum Beispiel beim Grillen im Park. Die Tasche aus Bio-Baumwolle wird in Indien von der Produzentengruppe Cherasoft genäht. Das Besteck ist aus Kokosholz, der Trinkhalm aus Bambus. Beides hergestellt in Vietnam bei den Produzent\*innen von Ecofarmie. Maße: 17 cm x 22 cm. Importeur: baghi



## Stuhlkissen

Wenn es abends kühler wird, bleibt es mit den Filzkissen „Family“ trotzdem gemütlich. Sie werden von Hand in der Werkstatt KB Felt in Nepal hergestellt. Erhältlich in sechs Motiven, damit von der Oma bis zum Enkel jede\*r den richtigen Platz findet. Maße: ca. 35 cm. Importeur: Karma Fair Trade





**Girlande**  
Für eine schöne Atmosphäre sorgt diese Filzgirlande, die in der Werkstatt Hatale bei Kathmandu/Nepal hergestellt wird. Es gibt sie in zwei Farbvarianten. Länge: 200 cm. Importeur: GLOBO

**Holzschale und Salatbesteck**  
Salate und Beilagen können in diesen Holzschalen stilvoll angerichtet werden. Sie werden von Kleinproduzent\*innen in Zimunya/Zimbabwe von Hand gedrechselt und sind in verschiedenen Größen (28 cm und 32 cm) erhältlich. Das zugehörige Besteck ist ca. 30 cm lang. Importeur: Matarenda



**Schokolade**  
Ob pur oder als Zutat für gegrillte Schokobananen – die Schokoladen von fairafrik sind ein leckeres Dessert. Vom Anbau des Kakaos über die Verarbeitung der Bohnen bis hin zur Produktion und Verpackung der Schokoladen findet die komplette Wertschöpfung in Ghana statt. Importeur: fairafrik



**Grillgewürze**  
Die Gewürze für die Mischungen „Grill das!“ stammen aus verschiedenen Ländern auf der ganzen Welt. Zusammen mit regionalen Bio-Kräutern und Blüten entstehen in der „Life Earth“ Gewürzmanufaktur in Kindberg/Österreich die sechs Varianten für Fisch, verschiedene Fleischsorten, Gemüse und Obst. Importeur: FAIR Handelshaus Bayern

**Schürze**  
Von der Stoffproduktion und dem Design bis hin zur Fertigstellung durch fünf Näher\*innen wird diese Schürze komplett in Südafrika gefertigt. Die Einsteckschleufe für ein Geschirrhandtuch und die zweigeteilte Front-Tasche machen sie zum praktischen Helfer am Grill und in der Küche. Importeur: mama afrika

**Grillsaucen**  
Diese Sauce ist in drei Geschmacksrichtungen erhältlich und passt zu Tofu genauso gut wie zu Fleisch und Fisch. Hergestellt wird sie in Südafrika von Kleinproduzent\*innen der Fair-Handels-Organisation Turqle Trading. Importeur: El Puente



# Lieferkettengesetz jetzt: Der Faire Handel darf nicht länger die Ausnahme sein

Die Wege unserer Alltagsprodukte bis ins Supermarktregal sind komplex. Immer wieder werden schwere Verletzungen von Menschenrechten entlang globaler Lieferketten bekannt. In Krisenzeiten sind Produzent\*innen im Globalen Süden besonders betroffen. Ein Lieferkettengesetz ist notwendiger denn je.

Die Corona-Krise führt uns vor Augen, wie vernetzt unsere Welt ist. Unsere Alltagsprodukte – seien es Südfrüchte, Textilien oder elektronische Geräte – haben oft einen langen und verzweigten Herstellungsweg hinter sich. Globale Lieferketten sind intransparent und von ungleicher Machtverteilung und Preiskampf geprägt.

Die Krise wird starke wirtschaftliche Auswirkungen auf uns alle haben. Doch am Anfang des Herstellungsweges stehen häufig Produzent\*innen und Kleinbäuer\*innen in den Ländern des Globalen Südens, deren Staaten sich keine milliardenschweren Rettungspakete leisten können. Diese Bevölkerungsgruppen trifft die Krise besonders hart und unvermit-

telt, weil sie sich oft in informellen Arbeitsverhältnissen befinden, nicht von einer Sozialversicherung aufgefangen werden und auch die Gesundheitsversorgung oft unzureichend ist.

Zum Beispiel mussten Arbeiter\*innen am Anfang der textilen Lieferkette um ihre Existenz fürchten, weil die Nachfrage aus europäischen Ländern und den USA ausblieb und Aufträge storniert wurden. So wurden in der internationalen Textilindustrie viele Arbeiter\*innen ohne Abfindung entlassen, weil die Produktionsfirmen den Lohn nicht mehr zahlen konnten!

Der Weltmarktpreis für Kakao ist im Frühjahr 2020 innerhalb weniger Wochen um 30 Prozent gesunken. Wie sollen die Kakao-

bäuer\*innen in Westafrika die hohen finanziellen Verluste vor dem Hintergrund schon vorher zu niedriger Kakaopreise ausgleichen?

## Menschenrechtsverletzungen entlang globaler Lieferketten

Die aktuelle Krise zeigt leider nur allzu deutlich, was bereits bekannt war: Die Einhaltung von Menschenrechten und Umweltstandards in der Weltwirtschaft ist noch keine Selbstverständlichkeit. Es ist höchste Zeit, dass Unternehmen mehr Verantwortung für die Bedingungen entlang ihrer Lieferketten übernehmen.

Immer wieder kommt es zu Menschenrechtsverletzungen entlang globaler Lieferketten, an

Bild: Ayesha Mir/The Express Tribune



Die Textilfabrik Ali Enterprises in Pakistan knapp zwei Wochen nach dem Brand

denen auch deutsche Unternehmen direkt oder indirekt beteiligt sind oder wovon sie profitieren. Im September 2012 starben 258 Arbeiter\*innen aufgrund mangelnden Brandschutzes bei einem Feuer in der Textilfabrik Ali Enterprises in Pakistan. Das deutsche Textilunternehmen Kik war 2011 einer der wichtigsten Kunden der Fabrik. Die Aufklärung des Falls zeigte, dass Kik die Situation vor Ort kannte. Trotzdem gab es für Kik keine rechtlichen Konsequenzen.<sup>3</sup>

Und wie sieht es mit der Verantwortung deutscher Schokoladenproduzenten für die Arbeitsbedingungen im Kakaosektor aus? Es ist öffentlich bekannt, dass etwa zwei Millionen Kinder auf westafrikanischen Kakaoplantagen unter ausbeuterischen Bedingungen, wie schwerer körperlicher Arbeit oder mangelndem Schutz vor Pestiziden, arbeiten. Zwar haben sich die Schokoladenhersteller in der Vergangenheit aktiv gegen Kinderarbeit ausgesprochen, zum Beispiel im Rahmen des „Harkin-Engel-Protokoll“. Doch bis heute wurde das darin genannte Ziel, bis zum Jahr 2005 ausbeuterische Kinderarbeit zu beenden, nicht erreicht. Auch das neue Ziel, die ausbeuterische Kinderarbeit um 70 Prozent bis 2020 zu reduzieren, wird voraussichtlich nicht erreicht.<sup>4</sup> Dies zeigt, dass freiwillige Maßnahmen oft nicht ausreichen.

### Ein wirksames Lieferkettengesetz ist nötig!

Deutsche Unternehmen werden bisher für die Menschen- und Arbeitsrechtsverletzungen, die mit ihren globalen Geschäftstätigkeiten in Verbindung stehen, nicht zur Rechenschaft gezogen. Deutschland braucht daher endlich ein Lieferkettengesetz, das Unternehmen verpflichtet, auch im Ausland, Menschenrechte und Umweltstandards zu achten.

90 Organisationen, darunter auch der Weltladen-Dachverband und das Forum Fairer Handel, setzen sich im Rahmen der Initiative Lieferkettengesetz dafür ein, dass bis 2021 ein solches Gesetz in Deutschland eingeführt wird. Doch was muss ein wirksames Lieferkettengesetz beinhalten? Das hat die Initiative Lieferkettengesetz zusammen mit Rechtsanwälten erarbeitet<sup>5</sup>:



Plakat zum Lieferkettengesetz

Ein Gesetz muss Unternehmen verpflichten, entlang der gesamten Lieferkette Sorgfalt walten zu lassen. Das bedeutet, dass Unternehmen die Auswirkungen ihrer Geschäfte auf die international anerkannten Menschenrechte, Arbeitsrechte und die Umwelt in einer Risikoanalyse ermitteln müssen. Um Risiken zu verhindern und Missstände zu beheben sind sie angehalten, wirksame Maßnahmen zu ergreifen - immer entsprechend der Unternehmensgröße, der Schwere der drohenden Menschenrechtsverletzung und des Umweltschadens. Dass sie ihre Sorgfaltspflicht einhalten, müssen Unternehmen dokumentieren und in regelmäßigen Abständen in einem Sorgfaltsplan öffentlich darüber berichten. Gehen Unternehmen ihren Pflichten nicht nach, müssen von einer öffentlichen Behörde

Sanktionen wie etwa Bußgelder verhängt werden dürfen. Darüber hinaus müssen Unternehmen zugängliche Beschwerdemechanismen einrichten und im Schadensfall Entschädigungen zahlen. Außerdem muss die Möglichkeit für Betroffene im Ausland bestehen, vor deutschen Gerichten Schadensersatz von Unternehmen einzuklagen.<sup>6</sup>

Ein wirksames Lieferkettengesetz muss den direkten Zusammenhang zwischen Umwelterstörung und Menschenrechtsverletzungen anerkennen. Umweltschäden, die aus wirtschaftlichen Tätigkeiten entstehen, gefährden oftmals auch grundlegende Menschenrechte, wie zum Beispiel durch Ölpalmenanbau gerodeter Wald oder verschmutztes Wasser.<sup>7</sup>



Faire Handelspraktiken sind eine Leitlinie der Fair-Handels-Lieferanten – vor allem in der Krise. Hier Henning Siedentopp (Mitte hinten) vom Modeunternehmen Melawear mit Baumwoll-Produzenten der Kooperative Nobel Ecotech in Indore/Indien.

Ein Lieferkettengesetz muss alle Unternehmen erfassen, die einen Sitz in Deutschland haben oder regelmäßig Produkte nach Deutschland einführen. Das muss für große Unternehmen genauso gelten, wie für kleine Unternehmen aus Sektoren mit großen Menschenrechtsrisiken – etwa der Textilbranche, Auto- oder Chemieindustrie<sup>6</sup>. Doch ist ein so gestaltetes Lieferkettengesetz überhaupt praktisch umsetzbar?

## Der Faire Handel zeigt, dass es möglich ist

Fair-Handels-Unternehmen stellen seit 50 Jahren unter Beweis, wie Lieferketten wirtschaftlich, sozial und ökologisch nachhaltiger gestaltet werden können. Über all die Jahre haben sie verschiedene Instrumente eingeführt und weiterentwickelt, um die Fair-Handels-Kriterien entlang der Lieferkette zu überprüfen. Gemeinsame Basis sind meist die zehn Kriterien der World Fair Trade Organization (WFTO)<sup>8</sup>. Zu diesen Grundsätzen gehören sowohl soziale Kriterien, die sich auch in der „Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte“ der Vereinten Nationen finden, als auch Umweltkriterien. Mit dem „Fair Trade Accountability Watch“ der WFTO gibt es einen globalen Beschwerdemechanismus, der es Außenstehenden und Betroffenen ermöglicht, Missstände anonym anzuzeigen.

Gerade auch in der Corona-Krise zeigt sich, dass Fair-Handels-Unternehmen den Menschen und nicht den Profit in den Mittelpunkt ihrer Geschäftstätigkeiten stellen. Solidarität ist die Leitlinie, nach der sie handeln. So wurden Aufträge nicht storniert, umgehend gemeinsam nach Alternativen gesucht und soweit möglich Vorauszahlungen ausgeweitet<sup>9</sup>.

Es gibt eine bewegte öffentliche Debatte rund um ein mögliches Lieferkettengesetz. Mehr als 50 Unternehmen<sup>10</sup> und 101 Investment-Firmen<sup>11</sup> unterstützen öffentlich eine gesetzliche Regelung und Bundesarbeitsminister Hubertus Heil und Bundesentwicklungsminister Dr. Gerd Müller kündigten an, Eckpunkte für ein solches Gesetz zu erarbeiten. Die Weltläden setzen sich zusammen mit der Initiative Lieferkettengesetz weiter dafür ein, dass alle Unternehmen Menschenrechte und Umweltstandards achten. Sie sind nicht verhandelbar, sondern international vereinbarte Grundrechte, die eingehalten werden müssen – auch oder vor allem in Krisenzeiten.

Sina Jäger

### Zum Weiterlesen:

[www.weltladen.de/kampagne](http://www.weltladen.de/kampagne)  
[www.lieferkettengesetz.de](http://www.lieferkettengesetz.de)



Ein Erklärvideo zum Lieferkettengesetz gibt es hier: <https://kurzelinks.de/ktjl>

### ZUR PERSON

Die Soziologin Sina Jäger kam 2015 durch ein Praktikum und eine daran anschließende ehrenamtliche Mitarbeit in der AG-Kampagnen zum Weltladen-Dachverband. Seit 2020 arbeitet sie hauptamtlich im Bereich „Politische Arbeit und Weltladentag“ und vertritt den Weltladen-Dachverband in die Initiative Lieferkettengesetz hinein.

- [1] Südwind (2020): <https://kurzelinks.de/h885>; Human Rights Watch (2020): <https://kurzelinks.de/r5pw>
- [2] INKOTA Netzwerk (2020): <https://kurzelinks.de/c3e4>
- [3] Initiative Lieferkettengesetz (2020): <https://kurzelinks.de/p8dp>
- [4] Initiative Lieferkettengesetz (2020): <https://kurzelinks.de/6ct9>
- [5] Südwind (2010), S. 43-47: <https://kurzelinks.de/kah7>
- [6] Initiative Lieferkettengesetz (2020): <https://kurzelinks.de/ky4u>
- [7] Initiative Lieferkettengesetz (2020): <https://kurzelinks.de/89f9>
- [8] WFTO (2018): <https://kurzelinks.de/cx8o>
- [9] Weltladen-Dachverband e.V. (2020): <https://kurzelinks.de/mctm>
- [10] Initiative Lieferkettengesetz (2020): <https://kurzelinks.de/tu9b>
- [11] Business & Human Rights Resource Centre (2020): <https://kurzelinks.de/896s>

## Dr. Bärbel Kofler: „Menschenrechtsfragen im internationalen Handel gehören ganz oben auf die Tagesordnung.“

Dr. Bärbel Kofler ist SPD-Bundestagsabgeordnete und seit 2016 Beauftragte der Bundesregierung für Menschenrechtspolitik und Humanitäre Hilfe. Wir haben mit ihr über ihre Aufgaben gesprochen und erfahren, warum sie sich für ein Lieferkettengesetz einsetzt.

**WELTLADEN:** Was ist Ihre Aufgabe als Menschenrechtsbeauftragte der Bundesregierung?

**Kofler:** Als Beauftragte berate ich die Bundesregierung in Fragen der Ausgestaltung der Menschenrechtspolitik und der Humanitären Hilfe in ihren auswärtigen Beziehungen. Dazu verfolge ich politische Entwicklungen und suche dabei regelmäßig das Gespräch mit verschiedenen Ministerien und der Zivilgesellschaft in Deutschland. Ich reise regelmäßig in Länder mit bedenklicher Menschenrechtsbilanz, spreche mit vielen Menschenrechtsverteidiger\*innen aus aller Welt und äußere mich immer wieder öffentlich zu menschenrechtlichen Entwicklungen und Problemen.

**WELTLADEN:** Welchen Bezug haben Sie zum Fairen Handel, insbesondere zu Weltläden?

**Kofler:** In meinem bayerischen Wahlkreis unterstütze ich schon seit vielen Jahren die dortigen Weltläden und bin gerne Kundin des Fairen Handels. Wenn man bewusst durchs Leben geht, hat jede\*r Verbraucher\*in einen Bezug zum Fairen Handel. Denn mit unseren täglichen Kaufentscheidungen, ob bei der Banane im Supermarkt oder beim Smartphone im Online-Store, haben wir indirekt einen Einfluss darauf, wie andere Menschen leben. Die Weltläden schaffen mehr Bewusstsein bei Konsument\*innen für diese Zusammenhänge. Auch deswegen begrüße ich das Engagement derer, die sich in Weltläden einbringen, sehr.

**WELTLADEN:** Wie setzen Sie sich dafür ein, dass Menschenrechte im internationalen Handel stärker geachtet werden?

**Kofler:** Menschenrechtsfragen im internationalen Handel gehören ganz oben auf die Tagesordnung – zum Beispiel dürfen sie bei Freihandelsabkommen nicht nur Absichtser-

klärungen sein, sondern müssen ernsthaft angegangen werden durch klare Sanktions- und Beschwerdemöglichkeiten. Immer wieder suche ich daher persönlich das Gespräch mit Unternehmer\*innen, um stärker für Menschenrechtsfragen zu sensibilisieren. Außerdem setze ich mich seit langem für ein Lieferkettengesetz ein. Wir brauchen in Deutschland eine verbindliche Regulierung der menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht in Lieferketten.

**WELTLADEN:** Sie haben das Lieferkettengesetz angesprochen. Auch die Weltladen-Bewegung fordert von der deutschen Bundesregierung eine solche gesetzliche Regelung. Welchen Beitrag können Politik und Wirtschaft leisten, um Menschenrechtsverletzungen zu verhindern bzw. rechtlich zu verfolgen?

**Kofler:** In vielen Weltregionen und Betrieben gibt es auch im Jahr 2020 Zwangsarbeit und Ausbeutung, keine fairen Löhne und keine Arbeitssicherheit. Unternehmen haben in einer globalisierten Welt konkret Einfluss darauf, dass Menschenrechte geschützt werden und Arbeitnehmer\*innen ein existenzsicherndes Einkommen ermöglicht wird. Die Politik ist gefragt, um die Rahmenbedingungen dafür klar festzulegen – eine gesetzliche Regelung in Deutschland wäre daher enorm wichtig. Und wir sollten uns darüber hinaus für einheitliche europäische Regelungen einsetzen.

**WELTLADEN:** Was möchten Sie den Leser\*innen noch mit auf den Weg geben?

**Kofler:** Zunächst möchte ich mich bei allen Leser\*innen bedanken, die sich selbst für Fairen Handel engagieren – Staaten, Unternehmen, Verbraucher\*innen, alle tragen Verantwortung beim Einkauf und der Nutzung von Waren und Gütern. Auch wenn das vielleicht in Ihrem Alltag nicht immer gleich deutlich wird: Mit Ihrem Engagement, mit Ihrem



Bild: phototek/Thomas Köhler

bewussten Kaufverhalten tragen Sie zu verbesserten Arbeits- und Lebensbedingungen an weit entfernten Orten dieser Erde bei. Machen Sie bitte weiter so – und versuchen Sie, viele Nachahmer\*innen zu finden!

Das Interview führte Nadine Busch (Weltladen-Dachverband).

### ZUR PERSON

Bärbel Kofler hat Informatik, Linguistik, Russisch und Spanisch studiert und promoviert. Seit 1991 ist sie Mitglied der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands und seit 2004 Mitglied des Deutschen Bundestags. In der laufenden 19. Wahlperiode ist sie Mitglied des Auswärtigen Ausschusses. Zuvor war sie bis Februar 2016 Entwicklungspolitische Sprecherin der SPD-Bundestagsfraktion. Seit 2016 ist sie Beauftragte der Bundesregierung für Menschenrechtspolitik und Humanitäre Hilfe.

Website von Dr. Bärbel Kofler beim Auswärtigen Amt unter <https://kurzelinks.de/tpvj>.



Kofi Amama transportiert die Palmfruchtbüschel zu Serendipalm.

# Faires Bio-Palmöl aus Ghana:

## Beispiel Serendipalm



In vielen Produkten unseres täglichen Lebens ist Palmöl ein wichtiger Bestandteil. Doch sein Anbau hat vielerorts negative Auswirkungen auf Menschen und Umwelt. Dass Palmöl auch nachhaltig angebaut werden kann, zeigt das Unternehmen Serendipalm aus Ghana.



„Wir erhalten von Serendipalm ein gutes Einkommen und jeden Tag ein kostenloses Mittagessen – das ist sonst nicht üblich in dieser Region. Durch den Fairen Handel können wir vom Verkauf der Palmfrüchte profitieren. Die Produktionskette vom Anbau bis zum Verkauf ist bei Serendipalm sehr transparent und es gibt keinen Betrug.“

*Abena Dwusaa, Mitarbeiterin von Serendipalm*

Es ist unscheinbar und allgegenwärtig: Palmfett wird in Lebensmitteln, Körperpflege- und Haushaltsprodukten sowie als Kraftstoff eingesetzt. Denn es ist geschmacksneutral, hitzebeständig und lange haltbar. Außerdem bringt die Ölpalme im Vergleich zu anderen Ölpflanzen deutlich mehr Ertrag und muss nicht vor jeder Ernte neu angepflanzt werden. Da sie hohe Temperaturen und lange Sonnenscheindauer bevorzugt, wird die Ölpalme insbesondere in Regionen tropischer Regenwälder angebaut – meist in Monokulturen auf großen Plantagen. Bei Medien, Menschenrechts-, Umwelt- und Verbraucherorganisationen gerät der so beliebte Rohstoff wegen Brandrodungen, Landraub und Vertreibung von Kleinbäuer\*innen mehr und mehr in die Kritik.

Ein Grund, ganz auf Palmfett zu verzichten? Eher unrealistisch, denn zum Beispiel für Füllungen in Schokoriegeln ist Palmfett aus Qualitätsgründen unerlässlich. Und: Der Anbau kann auch nachhaltig sein. Die GEPA setzt für ihre gefüllten Schokoriegel, Gebäck und Waffelschnitten fair gehandeltes Bio-Palmfett des Unternehmens Serendipalm aus Ghana ein, mit dem sie seit 2012 zusammenarbeitet. Außerdem kooperiert die GEPA mit dem Familienunternehmen für natürliche Körperpflegeprodukte Dr. Bronner's aus den USA. Sie vertreibt deren Produkte wie Seifen und Körperlotionen. Serendipalm wurde von Dr. Bronner's aufgebaut und besteht seit 2009 als Schwesterfirma.



Obaa Yaa erntet die Palmfruchtbüschel.



Grace Korkor und ihre Kolleginnen verarbeiten die Früchte nach der Ernte zügig weiter.



Vivian Adenyo bedampft die Palmfrüchte vor dem Pressen.

## Mit gutem Beispiel voran: Serendipalm

Ungefähr 600 Bäuer\*innen liefern ihre Palmfrüchte exklusiv an Serendipalm. In einer Ölmühle werden die Früchte zu Öl verarbeitet. Serendipalm ist ein gutes Beispiel dafür, wie Kleinbäuer\*innen die Interessen von Mensch und Natur in Einklang bringen können. Wie in Europa wurde zwar auch hier in den Sechzigerjahren Primärwald für den traditionellen Anbau von landwirtschaftlichen Produkten gerodet, um Subsistenzwirtschaft zu betreiben. Heute nutzt Serendipalm diese Flächen, um Palmfrüchte nachhaltig anzubauen und das daraus gewonnene Palmöl in die USA und Europa zu exportieren.

Das bedeutet: Es wurden keine zusätzlichen Waldflächen gerodet und die durchschnittliche Farmgröße beträgt nur zwei bis drei Hektar. Durch artengerecht geplante Misch- und Nutzwälder erreicht Serendipalm eine höhere Produktivität bei geringerem Flä-

### Roundtable on Sustainable Palm Oil (RSPO)

Ein Schlagwort in der Diskussion um nachhaltiges Palmöl ist der RSPO. Der freiwillige Zusammenschluss von Industrie, Handel und Nichtregierungsorganisationen setzt sich für eine sozialverträglichere und ökologischere Produktion von Palmöl ein. Laut diversen Studien zum Beispiel von Brot für die Welt/Vereinten Evangelischen Mission bietet RSPO durchaus Ansätze für verbesserte Arbeits- und Umweltbedingungen wie Verbot von Landraub, Einhaltung der Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation ILO und Verbot von Primärwaldrodung. Trotz Kriterien und Kontrollen wurden jedoch immer wieder Missbräuche dokumentiert und Verstöße nicht sanktioniert. Auch gibt es zu wenig Anreize für transparente, anspruchsvolle Handelswege (zum Beispiel Verzicht auf Mengenausgleich).

### ZUR PERSON

Brigitte Frommeyer hat Romanistik, Anglistik und Politikwissenschaften studiert. Sie ist seit 2001 bei der GEPA in der Abteilung „Presse und Kommunikation“ tätig.



Aufgeschnittene Palmfrucht

chenbedarf. Anstatt die lokale Bevölkerung zu vertreiben – wie es im konventionellen Anbau leider oft der Fall ist – schult Serendipalm die Kleinbäuer\*innen im Biolandbau und unterstützt sie dabei, neben Ölfrüchten auch andere Feldfrüchte als zusätzliche Einkommensquelle anzubauen.

### Faire Chancen für Kleinbäuer\*innen

Serendipalm kauft die Früchte zu einem Preis, der zehn Prozent über dem lokalen Marktpreis liegt. Er wird mehrfach im Jahr angepasst. Exportkunden zahlen Serendipalm eine Fair-Handels-Prämie, über deren Verwendung Vertreter\*innen der Bäuer\*innen und Mitarbeiter\*innen der Ölmühle mitentscheiden. In den letzten Jahren konnte Serendipalm mit dieser Prämie unter anderem Wasserbrunnen, Sanitäranlagen, Unterkünfte für Krankenschwestern, ein Trainingscenter und eine Bücherei aufbauen.

Weitere Vorteile des Fairen Handels: Die Farmer\*innen können sich auf die Abnahme durch Serendipalm verlassen. Mitarbeiter\*innen der Ölmühle und Saisonarbeiter\*innen erhalten überdurchschnittliche Löhne. Serendipalm bietet den Farmer\*innen weitere Leistungen wie zinsfreie Kredite, kostenlose Setzlinge und Übernahme der Transportkosten. Festangestellte und Saisonarbeiter\*innen erhalten dieselben Sozialleistungen: Krankenversicherung, bezahlten Urlaub, Mutterschutz, Lohnfortzahlung im Krankheitsfall, kostenloses Mittagessen und einen jährlichen Bonus. Farmer\*innen und Angestellte können an regelmäßigen Weiterbildungen teilnehmen. Diese Sozialleistungen sind in Ghana nicht die Regel.

## Palmölproduktion mit viel Handarbeit

In Ghana können Ölpalmfrüchte das ganze Jahr über geerntet werden. Die Haupterntezeit ist aber Februar bis Juni. Da die Palmfrucht schnell verderblich ist, sollte der Zeitpunkt zwischen Ernte und weiteren Verarbeitungsschritten 24 Stunden nicht überschreiten. Vor dem Abladen prüfen die Angestellten, welche Palmfruchtbüschel schon reif genug für die Weiterverarbeitung sind. Andere Palmfrüchte reifen noch zwei bis drei Tage weiter. Die Frauen sortieren die Früchte mit Dellen und sonstigen Fehlern aus und befreien die restlichen von Büscheln und Blättern. Da sich Serendipalm – anders als herkömmliche Mühlen – bewusst gegen eine maschinelle Selektion entschieden hat, konnten so 200 zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen werden.

Anschließend werden die gesäuberten Früchte gewogen und in einem mit Wasser gefüllten Tank sterilisiert. Dadurch weichen die Früchte auf und platzen. Das Öl wird mit Maschinen aus den Früchten gepresst. Die Reste des Pressens, der so genannte Presskuchen, wird als Dünger kostenfrei an die Bäuer\*innen abgegeben. Für die Reinigung des Öls in den Tanks fügen die Angestellten Wasser hinzu, erhitzen es für ca. zwei bis drei Stunden bei 80 bis 100 Grad Celsius. Auf diese Weise trennt sich das Öl vom Wasser, den Schmutzpartikeln und sonstigen Überresten. Das oben schwimmende Öl wird nun abgeschöpft und ein weiteres Mal in einem zweiten Tank gereinigt. Das vorgereinigte Palmöl wird danach in einem Separationstank ein letztes Mal gefiltert. Schließlich wird das fertige Rohöl vom Hafen Tema nach Europa verschifft. In den Niederlanden wird das Palmöl raffiniert und in Deutschland von der GEPA zur Herstellung von Schokoriegeln und vielem mehr eingesetzt.

Brigitte Frommeyer

Zum Weiterlesen und Anschauen eines Videos von Serendipalm: [www.gepa.de](http://www.gepa.de), <https://kurzelinks.de/xhme>

### die Importeure

Neben GEPA (und Dr. Bronner's) setzen auch andere Lieferanten wie El Puente oder WeltPartner Palmöl von Serendipalm ein.

# Schokocrêpe mit Erdnussbutter-Nicecream



Bilder: Zoe Spawron/Depositphotos/123RF

## ZUBEREITUNG

Die Bananen schälen, in 2 cm dicke Scheiben schneiden und über Nacht einfrieren.

Für den Crêpeteig den Pflanzendrink, Wasser und Öl in eine Schüssel geben und mit einem Handrührer auf niedriger Stufe verrühren. In einer zweiten Schüssel Mehl mit Sojamehl, Salz, Kakaopulver und Zucker vermischen. Die Mehlmischung nach und nach zur Flüssigkeit geben, damit die Mischung nicht klumpt.

Mit dem Handrühreriterrühren. Den Teig mindestens 10 Minuten ruhen lassen. In einer Pfanne Öl erhitzen und nacheinander dünne Crêpes backen.

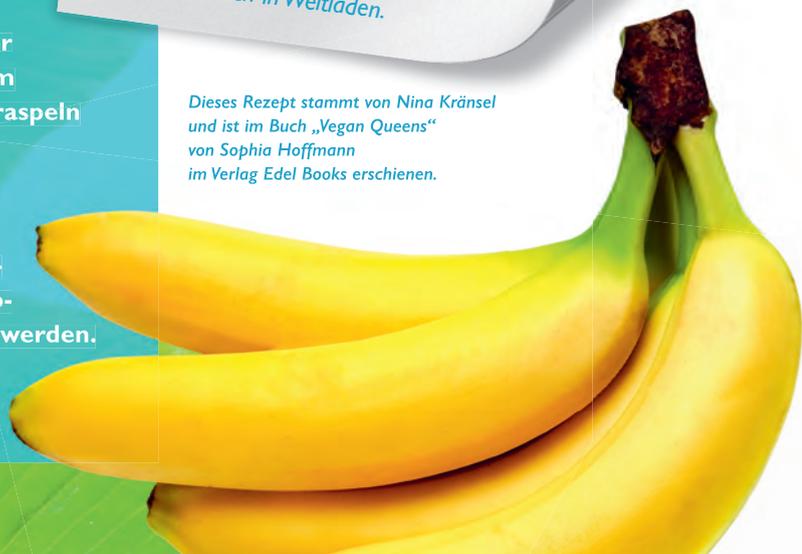
Für das vegane Eis, die Nicecream, die gefrorenen Bananen und das Erdnussmus in einem Mixer zu einer feinen Creme zerkleinern. Die Crêpes mit Nicecream füllen, etwas Erdnussmus und Erdnüsse sowie Kokosraspeln und Kakaopulver zur Dekoration darüber geben. Sofort servieren.

**Tipp:** Mit einem Schuss Pflanzendrink geht das Zerkleinern der gefrorenen Bananen leichter. Die Nicecream kann zum Beispiel durch Zugabe von Schokocreame\* oder anderen gefrorenen Früchten variiert werden.

## ZUTATEN

- 6 Bananen\*
  - 250 ml Pflanzendrink (Soja, Mandel oder Hafer)
  - 250 ml spritziges Mineralwasser
  - 2 EL Rapsöl
  - 250 g Weizenmehl (glutenfrei: Buchweizenmehl)
  - 2 EL Sojamehl
  - 1 TL Salz
  - 3 EL Kakaopulver\*
  - 3 EL Zucker\*
  - Öl zum Braten der Crêpes
  - 4 - 6 EL Erdnussmus oder -butter\*
  - 50 g geröstete Erdnüsse\* / Kokosraspeln\* / Kakaopulver\* zur Dekoration
- Die mit \* gekennzeichneten Zutaten erhalten Sie auch in Weltläden.

Dieses Rezept stammt von Nina Kränsel und ist im Buch „Vegan Queens“ von Sophia Hoffmann im Verlag Edel Books erschienen.



# FAIR G'NÜGT

**25+ Aussteller  
aus dem fairen  
Handel zeigen  
vieles, was  
das faire Herz  
begehrt.**

**FAIR  
TRADE  
MARKT**

**FREITAG, 2.10.2020\***  
FACHBESUCHERTAG  
**SAMSTAG & SONNTAG**  
**3.-4.10.2020**  
FÜR ALLE GEÖFFNET

**10–18 UHR  
EINTRITT: 3,- €**

**Orangerie Darmstadt | Bessunger Str. 44 | 64285 Darmstadt**

*\* Sollten erneut strikte Maßnahmen zur Eindämmung von Corona erlassen werden, findet die Messe nicht statt. Sie erreichen uns unter [kontakt@fairgnuegt.de](mailto:kontakt@fairgnuegt.de)*

Ihr Weltladen in Ihrer Nähe:

## **WUSSTEN SIE SCHON ...**

...dass Fair-Handels-Unternehmen besonders in Krisenzeiten fair und solidarisch mit ihren Handelspartnern im Globalen Süden zusammenarbeiten? Statt in der Corona-Krise Aufträge zu stornieren, suchen sie gemeinsam nach Lösungen und weiten Vorauszahlungen soweit möglich aus. So haben Produzent\*innen in Ländern ohne staatliche Rettungsschirme weiterhin die Chance auf ein Einkommen.